

**Ausführungen des Stadtkämmerers
zur Haushalts- und Finanzplanung 2009 und 2010
am 16.10.2008**

(es gilt das gesprochene Wort – Sperrfrist bis 16.10.2008, 20:00 Uhr)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,

vor meinen inhaltlichen Ausführungen zum vorliegenden Entwurf des Doppelhaushalts 2009/2010 möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich nochmals sehr herzlich für die Bestellung zum Stadtkämmerer und das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ich kann Ihnen heute gerne bestätigen, dass mir dieses Amt sehr viel Freude bereitet, die hoffentlich auch noch über die anstehenden Haushaltsberatungen anhalten wird.

Wir haben Ihnen das letzte Mal mit der Vorlage des ersten Doppelhaushaltes nach den Grundsätzen der kommunalen Doppik viel zugemutet. Es fehlten vergleichbare Informationen aus den Vorjahren und eine Bewertung - der neu zusammengesetzten und auch mit neuen Begriffen versehenen Budgets und Teilbudgets - war nur mit ergänzenden Informationen möglich.

Solche Stresssituationen sollte man in so wichtigen Entscheidungsphasen wie sie die Haushaltsberatungen darstellen, sicherlich besser vermeiden. Oberbürgermeister Dr. Würzner hat es gerade in seiner Haushaltsrede angesprochen, wir haben dafür gebüßt, die Umstellung war die

umfangreichste Veränderung im Finanzwesen seit der Einführung der EDV und konnte nur mit der allergrößten Anstrengung aller Beteiligten bewältigt werden. Auch von meiner Seite an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die tolle Zusammenarbeit.

Wir sind deshalb sehr froh, dass wir Ihnen heute vor der Einbringung des Doppelhaushalts 2009/2010 gerade noch rechtzeitig die Eröffnungsbilanz, den vorläufigen Abschluss 2007 und die Prognose über das voraussichtliche Ergebnis 2008 vorlegen konnten. Damit schließt sich der Kreis einer ersten kompletten Rechnungsperiode nach kaufmännischen Grundsätzen und nach neuem Haushaltsrecht und Sie haben eine umfassende Information über die Ausgangsgrundlage für die neue Haushaltsplanung der Jahre 2009 und 2010.

Kurz zur Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen:

Die Hoffnung auf ein schnelles Inkrafttreten des Neuen Kommunalen Haushaltsrechts musste schnell aufgegeben werden. Zu unterschiedlich war die Interessenslage von Gemeinde-, Landkreis- und Städtetag. Erst im Dezember 2007 hat der Ministerrat den Gesetzentwurf zum Neuen Kommunalen Haushaltsrecht auf der Basis der fortgeschriebenen Entwürfe freigegeben. Auf dieser Basis planen wir nun den vorgelegten Haushaltsplan 2009/2010.

Haushaltsplanentwurf 2009 / 2010
Stadt Heidelberg

Eröffnungsbilanz zum 01.01.2007

Aktiva		Passiva	
1. Sachvermögen	1.045 Mio. €	1. Kapitalposition	818 Mio. €
u. a. unbebaute Grundstücke 130 Mio. € bebaute Grundstücke 467 Mio. € Infrastrukturvermögen 315 Mio. €		u. a. Basiskapital 639 Mio. € Sonderposten 178 Mio. €	
2. Finanzvermögen	173 Mio. €	2. Rückstellungen	242 Mio. €
u. a. Anteile an Unternehmen 104 Mio. € Forderungen 28 Mio. € Liquide Mittel 11 Mio. €		u. a. Pensionsrückstellungen 137 Mio. €	
		3. Verbindlichkeiten	142 Mio. €
		4. Passive Rechn.abgrenzung	16 Mio. €
Summe	1.218 Mio. €	Summe	1.218 Mio. €



Unsere Eröffnungsbilanz schließt mit einer Bilanzsumme von 1,2 Mrd. € ab. Sie gibt ein im Wesentlichen wirklichkeitsgetreues Bild des Vermögens und der Schulden der Stadt wieder. Die jeweiligen Bilanzpositionen sind zum Stichtag vorsichtig bewertet und brutto erfasst. Die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Grundsatz der Wesentlichkeit sind berücksichtigt.

Das Anlagevermögen macht einen Anteil von 96 % der Aktivseite aus. Diese sog. Anlageintensität ist bei allen Städten und Gemeinden sehr hoch. Sie verbirgt aber bei einer betriebswirtschaftlichen Betrachtung durchaus auch Nachteile, insbesondere in Bezug auf hohe Unterhaltungsaufwendungen und ein geringes Reaktionspotential bei Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Auf der Passivseite ist das Basiskapital, kaufmännisch das Eigenkapital oder auch Reinvermögen, in Höhe von 638,8 Mio. € als Ergebnis des Unterschiedsbetrags zwischen Vermögen und Schulden ausgewiesen.

Nach dem neuen Haushaltsrecht sind für Verpflichtungen die dem Grunde nach zu erwarten sind und deren Höhe oder Fälligkeit noch ungewiss sind, Rückstellungen zu bilden. Dazu gehören Rückstellungen aus Pensionsverpflichtungen, Rückstellungen für die Stilllegung und Nachsorge geschlossener Abfalldeponien, Rückstellung für die Sanierung von Altlasten oder aber auch Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen. Eine Gesamtübersicht über die Rückstellungen ist der Bilanz als Anlage beigefügt.

Die Höhe der Schulden entspricht dem Wert der letzten kameralen Vermögensrechnung des Jahres 2006.

Ich wollte Sie mit diesen Ausführungen nicht langweilen, aber das meine Damen und Herren ist die Ausgangsbasis für die künftige finanzwirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt.

Lässt man die software- und verwaltungstechnischen Probleme außer Betracht und sieht nur die finanziellen Ergebnisse, waren die beiden ersten Doppik-Jahre **gute** Jahre.

Haushaltsplanentwurf 2009 / 2010
Stadt Heidelberg

Vorläufiger Jahresabschluss 2007

Ordentliche Erträge	426 Mio. €
Ordentliche Aufwendungen	409 Mio. €
Ordentliches Ergebnis	17 Mio. €

⇒ **Haushaltsausgleich erreicht**

Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	396 Mio. €
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	356 Mio. €
Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit	40 Mio. €

⇒ keine Kreditaufnahme erforderlich
Reduzierung Schuldenstand
Erhöhung Kassenbestand



Insgesamt schließt der Ergebnishaushalt 2007 mit einem positiven Ergebnis von rund 17 Mio. € ab; 16 Mio. € besser als geplant. Damit gelingt es, die zwischenzeitlich vollständig erfassten Abschreibungen in voller Höhe zu erwirtschaften. **Der Haushaltsausgleich im Sinne der neuen strengen haushaltsrechtlichen Regelungen war damit erreicht.**

Betrachtet man die zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen, ergibt sich ein Zahlungsmittelüberschuss von 40 Mio. € (Plan 14 Mio. €), der zur Finanzierung der notwendigen Investitionen als Eigenfinanzierungsanteil zur Verfügung steht.

Die erfreuliche Entwicklung der Finanzsituation hat sich auch in 2008 fortgesetzt.

Insgesamt gehen wir davon aus, 2008 nicht nur das veranschlagte negative ordentliche Ergebnis ausgleichen sondern sogar einen deutlichen „Überschuss“ erzielen zu können.

Damit werden wir wie bereits in 2007 die Abschreibungen in voller Höhe erwirtschaften können und damit dem Gedanken des intergenerativen Gerechtigkeitsausgleichs auch in 2008 Rechnung tragen.

Diese positive Entwicklung führt zu einem weiteren Anstieg des Zahlungsmittelüberschusses aus laufender Verwaltungstätigkeit. Damit stehen im Finanzhaushalt zur Finanzierung der erforderlichen Investitionen deutlich höhere Eigenmittel zur Verfügung.

Auf die Aufnahme neuer Kredite wird – wie bereits im Haushaltsjahr 2007 - verzichtet werden können; der Schuldenstand wird sich zum Jahresende 2008 auf voraussichtlich 131,3 Mio. € einpendeln – rund 59 Mio. € weniger als zum Zeitpunkt der Planaufstellung 2007/2008 angenommen. Damit haben wir mit 906 € je Einwohner neben der Stadt Karlsruhe die niedrigste pro Kopf Verschuldung der Stadtkreise in Baden-Württemberg

Zum Doppelhaushalt 2009/2010

Der Finanzplanungsrat hat im Juli 2008 die aktuelle Lage der öffentlichen Haushalte, die gesamtwirtschaftlichen und finanzpolitischen Rahmenbedingungen bei der Gestaltung der Haushalte 2009 und der Finanzpläne bis 2012 erörtert.

Die zu diesem Zeitpunkt erfolgte Bewertung der wirtschaftlichen Entwicklung ist in den Haushaltserlass des Finanzministeriums für 2009 eingeflossen, auf dessen Grundlage wir unsere Haushaltsansätze zu bilden haben.

In den letzten Wochen und Tagen haben sich jedoch die Rahmenbedingungen - insbesondere ausgelöst durch die bisher nicht vorstellbare Situation an den Immobilien- und Finanzmärkten - erheblich verändert.

Auch in Deutschland werden sich die Folgen der weltweiten Finanzkrise bemerkbar machen. Die bisherigen Wachstumsprognosen für 2009 wurden nach dem aktuellen Herbstgutachten auf rund 0,2 % verringert.

Welche Verpflichtungen bzw. finanziellen Beschränkungen hieraus auf die Kommunen noch zukommen werden, bleibt abzuwarten. **Unter diesem Gesamtvorbehalt ist die Planung für die kommenden Jahre zu sehen,** auch wenn der vorgelegte Haushalts- und Finanzplanentwurf einen ganz wichtigen Baustein im Hinblick auf die Realisierung der in den nächsten Jahren anstehenden großen Zukunftsinvestitionen darstellt.

Ergebnishaushalt

Haushaltsplanentwurf 2009 / 2010
Stadt Heidelberg

Haushaltsausgleich

Haushaltsjahr 2009:		Haushaltsjahr 2010:	
Ordentliche Erträge	440 Mio. €	Ordentliche Erträge	436 Mio. €
Ordentliche Aufwendungen	436 Mio. €	Ordentliche Aufwendungen	450 Mio. €
Ordentliches Ergebnis	4 Mio. €	Ordentliches Ergebnis	- 14 Mio. €
 Haushaltsausgleich erreicht		 Haushaltsausgleich nicht erreicht, aber:	
Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit:	26 Mio. €	Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit:	12 Mio. €
 planmäßige Tilgung	2,6 Mio. €	 planmäßige Tilgung	3,1 Mio. €

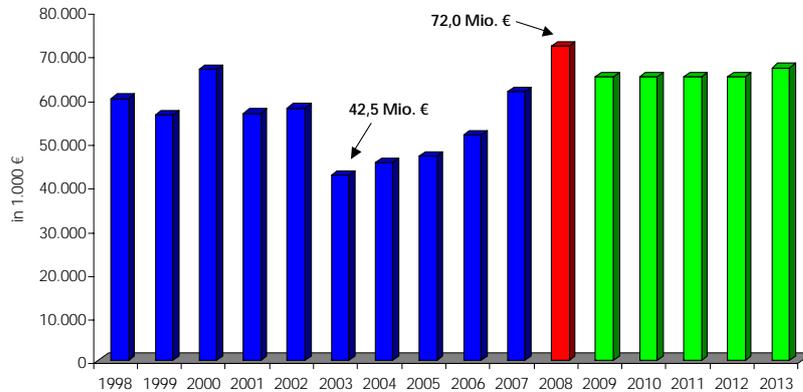
 Stadt
Heidelberg

Mit einem positiven Gesamtergebnis in 2009 von knapp 4,2 Mio. € können wir in 2009 **einen Haushaltsausgleich nach den strengen Regelungen des Neuen Haushaltsrechts erzielen**, d. h. die Abschreibungen, sowie die Rückstellungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen können vollständig erwirtschaftet werden.

In 2010 gelingt uns dieses bei einem Fehlbetrag von rund 13,7 Mio. € nicht. Nach den Übergangsregelungen ist der gesetzliche Haushaltsausgleich dennoch erreicht, weil es mit dem positiven Zahlungsmittelüberschuss in Höhe von 12,15 Mio. € gelingt, die planmäßigen Tilgungen zu erwirtschaften. Das entspricht den bisherigen kameralen Ausgleichsregelungen.

Haushaltsplanentwurf 2009 / 2010
Stadt Heidelberg

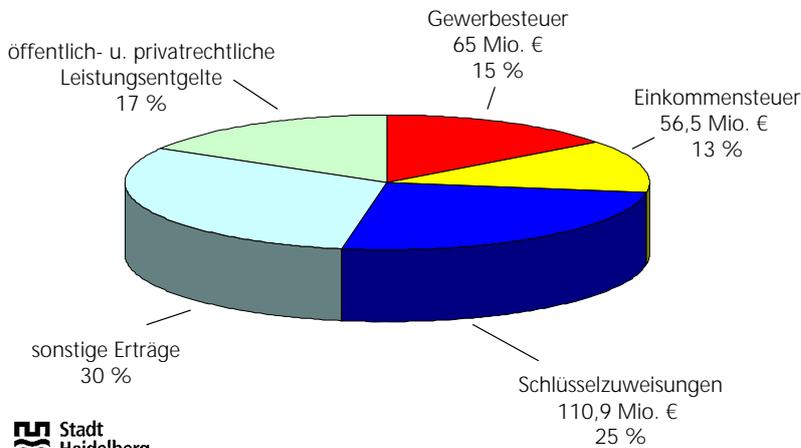
Gewerbesteuer



Der Hebesatz für die Gewerbesteuer bleibt unverändert bei 400 Punkten. Wesentliche Grundlage für die Erhöhung des Ansatzes um 7 Mio. € gegenüber dem Ansatz 2008, sind das Ergebnis 2007 sowie der bisherige Verlauf des Jahres 2008, allerdings auch unter Berücksichtigung von Sonderentwicklungen. Die Grafik zeigt eine erfreulich positive Entwicklung. Man erkennt aber auch das Risikopotential dieser so wichtigen Einnahmequelle.

Haushaltsplanentwurf 2009 / 2010
Stadt Heidelberg

Einnahmestruktur 2009



Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wird entsprechend den Angaben im Haushaltserlass für 2009 auf 56,48 Mio. € und 58,73 Mio. € für 2010 festgelegt.

Die große Differenz der Ansätze 2009 und 2010 bei den Schlüsselzuweisungen gegenüber 2008 ergibt sich aus der Entwicklung des Grundkopfbetrages, der im Zeitraum von November 2006 bis Mai 2008 um 69 € gestiegen ist, was bereits in 2008 zu Mehreinnahmen von rund 17 Mio. € geführt hat.

Der Rückgang 2010 gegenüber 2009 ist der Systematik des kommunalen Finanzausgleichs geschuldet.

Basis für die **Personal- und Versorgungsaufwendungen** 2009 war grundsätzlich der Ansatz 2008. Dieser wurde aufgrund der Tarifentwicklung für das Jahr 2009 und 2010 fortgeschrieben. Hinzu kommen noch Auswirkungen aus Stellenschaffungen und die im Abschluss 2007 erläuterten Besonderheiten bei der Darstellung der abgeordneten Mitarbeiter und den Versorgungsrückstellungen.

Schwerpunkt der Gebäudeunterhaltung ist – wie in den Vorjahren auch – der Schulbereich. Von den bereitgestellten Mitteln sollen in 2009 allein 38% das sind 3,48 Mio. und in 2010 56 % das entspricht 4,76 Mio. € für den Schulbereich aufgewendet werden.

Bei den **Verwaltungs-, Betriebs- und Geschäftsaufwendungen** waren die Ansätze grundsätzlich auf den Ansatz 2008 gedeckelt.

In einzelnen Bereichen mussten begründete Kostensteigerungen umgesetzt werden, wie z. B.

- für die Durchführung der Wahlen,
- bei den Schulbetriebsmitteln,
- für zusätzliche Essensangebote an Schulen, sowie die Aufstockung des Essengeldfonds,
- für den Ausbau des Angebots verlässliche Grundschule und Ganztageschule einschließlich der Ferienbetreuung,
- für die Qualitätssicherung in den Kindertagestätten und
- für die Ausweichspielstätte für das Theater.

Gesetzlich oder vertraglich gebundene Zuschüsse wurden an die jeweiligen geänderten Bemessungsgrundlagen angepasst.

Die vertraglich nicht gebundenen freiwilligen Zuweisungen und Zuschüsse an Institutionen wurden in der Regel auf der Basis des Haushaltsplanansatzes für 2008 festgeschrieben.

Für die weiterhin deutliche Ausweitung des Angebots für Betreuungsplätze für 0-3jährige Kinder werden zusätzliche Mittel bereitgestellt.

Damit soll bis 2010 ein Versorgungsgrad von knapp 50 % erreicht werden.

Im Haushaltsplanentwurf noch nicht berücksichtigt sind die neuen Vorgaben aus dem Kindertagesbetreuungsgesetz, das das Land voraussichtlich noch in diesem Jahr verabschieden wird. Dies bringt eine deutliche höhere Belastung der Kommunen mit sich, die bis zur Haushaltseinbringung aber noch nicht ausreichend sicher quantifiziert

werden konnte. Wieder einmal ein gutes Beispiel wie Bund und Land unbestrittene Zukunftsaufgaben mit den finanziellen Lasten auf die Städte und Gemeinden abwälzen. Dass wir das besser können steht außer Frage, aber der finanzielle Ausgleich müsste gesichert sein.

Finanzhaushalt/Investitionen

Die Schulsanierungs- u. Schulentwicklungsmaßnahmen bilden über den gesamten Finanzplanungszeitraum den Schwerpunkt der Investitionen im Hochbau. Im Bereich der Straßen werden wir mit dem Umbau der Speyerer Straße die Anbindung der Bahnstadt realisieren.

Bei der Abwasserbeseitigung soll die letzte Großmaßnahme Abwasserkanal Peterstaler Straße mit dem 1. Abschnitt begonnen werden.

Haushaltsplanentwurf 2009 / 2010
Stadt Heidelberg

Finanzierung der Haushalte 2009 und 2010

	2009	2010
alle Auszahlungen	464,9 Mio. €	470,7 Mio. €
alle Einzahlungen mit Ausnahme Finanzierungstätigkeit	441,2 Mio. €	436,4 Mio. €
Finanzierungsmittelfehlbetrag	23,7 Mio. €	34,3 Mio. €
abzgl. Entnahme aus Kassenbestand	5,0 Mio. €	14,0 Mio. €
Netto-Finanzierungstätigkeit	18,7 Mio. €	20,3 Mio. €

Kassenbestand Stand 31.12.2008: **25,0 Mio. €**



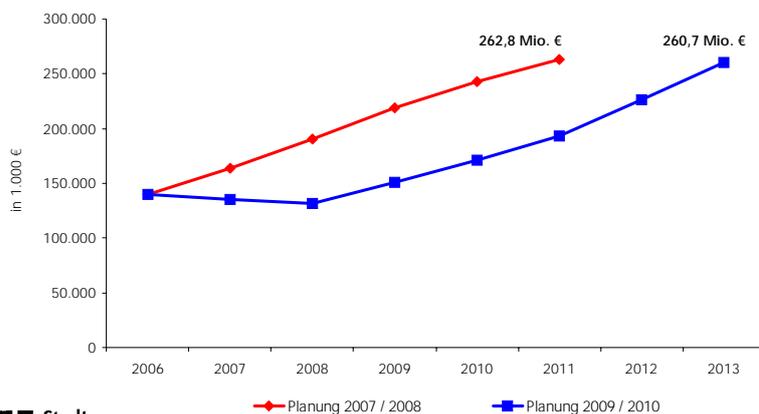
Kassenbestand Stand 31.12.2010: **6,0 Mio. €**

Bilanziert man alle Einzahlungen und Auszahlungen einschließlich der Investitionen so entsteht ein Finanzierungsmittelfehlbedarf in Höhe von 23,7 Mio. € in 2009 und 34,3 Mio. € in 2010.

Deshalb erfordert eine zeitnahe und konsequente Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen, insbesondere im Schulbereich, - unter teilweiser Inanspruchnahme des Kassenbestandes - in 2009 **Kreditneuaufnahmen** von rund 22,5 Mio. € und in 2010 von 22,75 Mio. €.

Haushaltsplanentwurf 2009 / 2010
Stadt Heidelberg

Schuldenentwicklung



 Stadt
Heidelberg

Unter Berücksichtigung der vorgesehenen ordentlichen Tilgung von 2,6 Mio. € in 2009 und 3,05 Mio. € in 2010 erhöht sich der voraussichtliche **Schuldenstand** vom 31.12.2008 von 131,3 Mio. € um 19,9 Mio. € auf voraussichtlich 151,2 Mio. € zum Jahresende 2009.

Dies entspricht 1.041 € / je Einwohner.

Zum Jahresende 2010 wird er voraussichtlich um weitere 19,7 Mio. € steigen, so dass zum 31.12.2010 mit einem Schuldenstand von 170,9 Mio. € zu rechnen ist, das wären dann 1.174 € / Einwohner.

In der **mittelfristigen Planung bis 2013**, die wir ebenfalls auf der Grundlage der Orientierungsdaten im Haushaltserlass vorgenommen haben, gelingt es nicht die Abschreibungen in voller Höhe zu erwirtschaften. Allerdings werden wir durch Zahlungsmittelüberschüsse im Durchschnitt von 15,9 Mio. € durchweg gesetzmäßige Haushalte erreichen. Damit steht auch eine solide Basis an Eigenmitteln für die Finanzierung der notwendigen Zukunftsinvestitionen zur Verfügung. Auf dieser Grundlage kann die Neuverschuldung bis 2013 deutlich unter der im Plan 2007/2008 angenommenen Verschuldung gehalten werden.

Allerdings möchte ich die Aussage des Oberbürgermeisters bezüglich der Priorisierung der Maßnahmen nochmals deutlich unterstreichen.

Wir haben in dem vorliegenden Doppelhaushalt und der dazugehörigen Finanzplanung die Schulsanierungen, die jährlichen Belastungen aus einer ÖPP-Finanzierung der IGH und des Konferenzzentrums, aus der Stiftungslösung für die Theatersanierung sowie die Teilfinanzierung Stadt an den Fluß bis 2013 abgebildet.

Damit sind nach meiner Einschätzung unsere finanziellen Spielräume erschöpft. Das bedeutet, dass zusätzliche finanzielle Belastungen des Haushalts nur durch entsprechende umsetzbare Einsparmaßnahmen finanziert werden können. Ich kann nur eindringlich appellieren, dass Sie sich bei ihren Änderungsanträgen dieser Selbstdisziplin unterwerfen.

Abschließend darf ich Ihnen - wie in den Vorjahren - gerne die Unterstützung von mir und meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anbieten. Bei denen darf ich mich an dieser Stelle für die hervorragende Arbeit in den letzten Monaten sehr herzlich bedanken. Allen voran bei den

beiden neuen Abteilungsleitern Herrn Jäger, der die Arbeiten am Doppelhaushalt verantwortlich koordiniert und Herrn Polivka, der sich um die Finanzierung der Großprojekte kümmert.

Ganz zum Schluss eine kurze bildhafte Interpretation wie sie mein sehr geschätzter Vorgänger Walter Lenz an dieser Stelle vorgenommen hätte: Unsere Rucksäcke sind gut gefüllt. Die Ziele unserer 2-jährigen Bergtour sind in eine sorgfältige Route eingearbeitet, die am Ende bisher nie da gewesene Aussichten aufzeigen wird. Sorgen bereiten uns nur die schlechten Wetterprognosen, die zum Teil heftige Stürme mit Schlagregen voraussagen. Sollten diese uns tatsächlich treffen, ist eine äußerste Disziplin und eine absolute Konzentration auf die entscheidenden Aufstiege und Klettersteige angesagt. Nur wenn sich alle selbstdiszipliniert daran halten, wird die Gruppe erfolgreich den Aufstieg bewältigen und die herrlichen Ausblicke genießen können.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!